

Inhalt

Vorwort	7
1. Einleitung	9
2. Rahmung: Sprache(n) und Literatur im sozialen Raum	21
2.1 Mehrsprachigkeit, das Einsprachigkeitsparadigma und das literarische Feld	22
2.1.1 Das literarische als ein auch sprachliches Kräftefeld	22
2.1.2 ›Störfälle‹: Sprachideologien in Verhandlungen von Zugehörigkeit(en)	28
2.2 Literatur(en) und Mehrsprachigkeit mit Bezug zu Kärnten/Koroška	50
2.2.1 Literaturkonzepte: die Literatur der Kärntner Slowen:innen	50
2.2.2 Wahl und Wechsel der Schreibsprache(n)	60
3. Zwischen Verortung und Entgrenzung – Poetologische Reflexionen, Selbstinszenierungen und Positionierungen in epitextueller Autorpoetik	73
3.1 Begriffe: Positionierungen und (Selbst-)Inszenierungspraktiken	76
3.2 Analysen der epitextuellen Autorpoetik	80
3.2.1 <i>Meine Sprache</i> – Sprachbiographische Ausgangspunkte zur poetologischen Selbstverständigung	80
3.2.2 <i>Im Licht der Sprache</i> – Reflexion des Sprachwechsels von der Sprachgrenze aus	97
3.2.3 Antrittsrede bei der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung – Im Magnetfeld unsichtbarer Grenzen	109
3.2.4 <i>Das Ich im Wir</i> – Verortung revisited und der gepaarte Sprachkörper	117
3.2.5 Fazit: Entwicklungen in den Schreibpositionen und Selbstdeutungen	150
4. Übergänge – Sprach(en)- und Erinnerungsräume im Gedichtband <i>langer transit</i>	159
4.1 Analyseinstrumentarien: Raum	161
4.1.1 Integratives Raumkonzept	161
4.1.2 Verfahren literarischer Raumdarstellung	175
4.1.2.1 Referentialisierung	176
4.1.2.2 Kombination und Konfiguration	183

4.1.2.3	Perspektivierung	186
4.1.2.4	Semantisierung	191
4.1.2.5	Funktionalisierung	193
4.1.3	Zusammenfassung: Analysefragen	198
4.2	Raumdarstellungen in ausgewählten Gedichtgruppen	200
4.2.1	<i>beinah nach hause</i> – Durchquerungen des Raums	
	als »zweite, poetische Geographie«	200
4.2.1.1	»hier leuchte ich« – Räume der Selbstausslotung	202
4.2.1.2	»ich« und »du« – Beziehungsräume	214
4.2.1.3	»alles ist rand und vergessen und übergang« – Räume des Verschwindens	222
4.2.2	<i>karantanien</i> – eine Raumkonfiguration als sprach- und gruppenbezogene Erinnerungsperformance	234
4.2.2.1	Das Erzählen von einem Anfang als fiktive Ursprungserzählung	235
4.2.2.2	<i>Doing memory</i> . Vorgeführte Herrscher und ein intertextuelles Rätselspiel	241
4.2.2.3	Konstruktion eines mythischen (Sprach-)Lands der »slowenen«	246
4.2.2.4	Von <i>karantanien</i> zur Kärntner Sprachenproblematik	249
4.2.2.5	Ausblick: Zum erinnerungskulturellen Wirkungspotential des Zyklus	253
4.2.3	<i>langer transit</i> – Der Sprachwechsel als Übergang	255
4.2.3.1	Aufbruch aus dem <i>haus der alten sprache</i>	256
4.2.3.2	Sprachliche Wunsch(t)räume	259
4.2.3.3	<i>übersetzen</i> als Reflexion auf den Übergang	264
4.2.3.4	Spurensuche: Gedächtnislandschaften und Erinnerungsräume	267
4.2.3.5	»am ufer des neulands« – Ablegen der »muttersprache« und Selbstverzweigung	273
4.2.3.6	Räume der metapoetischen (Selbst-)Reflexion	279
4.2.4	Fazit: Die Vielgestaltigkeit dar- und hergestellter Räume in den Gedichten	285
5.	Zusammenführung der Ergebnisse: Eine raumbezogene Poetik der Sprachlichkeit	291
	Quellenverzeichnis	305
	Primärliteratur und Primärtextsiglen	305
	Weitere Primärtexte	305
	Interviews	307
	Sekundärliteratur	308
	Zeitungsartikel	337
	Weitere Quellen	338